



KAB-Mitglied lädt zum Pilgern in Mecklenburg-Vorpommern ein

# „Neu auf Gott ausrichten“

Die gegenwärtige Popularität des Pilgerns beruht sicherlich nicht nur auf gut vermarkteten Veröffentlichungen, sondern auf einem tiefen Bedürfnis des Menschen, im Unterwegssein sich selbst, Gott und seinen Nächsten zu finden. Ich wurde von einer KAB-Freundin aus Berlin auf die Ökumenischen Pilgerwege in Mecklenburg aufmerksam gemacht, an denen sie schon seit Jahren teilnimmt. Sie erzählte mir immer vom Pilgern ausgehend vom Pilgerkloster Tempzin, wo sich seit 1994 jedes Jahr mehr als 100 Menschen auf mehreren Pilgerwegen aus allen Teilen Deutschlands sowie Europas zusammenfinden unter Leitung des Pastorenehepaars Magdalene und Joachim Anders. Begonnen haben sie diese Pilgerinitiative vor 22 Jahren in Sternberg, sie ist somit die älteste „neue Pilgerbewegung“ Deutschlands. Im vergangenen Jahr hörte ich den Berichten über das Pilgern ganz anders zu, dachte an das, was meine Ärztin mir riet: „Bewegung ist alles, mehr als Medizin“, und an das schöne Mecklenburg-Vorpommern und sagte zu meiner KAB-Freundin: „Ich komme mit!“ – Meine Erwartungen, oder besser gesagt, meine anfänglichen Befürchtungen ans Pilgern waren eigentlich: „Schaffe ich die Strecke?“ – Aber ich habe die insgesamt etwa hundertzwanzig Kilometer geschafft!, kann ich mit großer Genugtuung sagen. 46 Menschen verschiedenen Alters, davon die Hälfte unter 40 Jahre alt, und nicht zuletzt verschiedener Konfession und aus allen Teilen Deutschlands begaben sich zusammen nach dem Reisesegen durch Landessuperintendent Sibrand Siegert für zehn Tage auf den Jakobusweg der Heiligen Birgitta von Schweden von Kloster Tempzin über Retgendorf und Schwerin, über Dreilützow, und Zarrentin bis nach Ratzeburg und dann wieder zurück über Rehna und Alt-Metteln nach Tempzin.

## GEMEINSCHAFT TRÄGT

Man wurde mitgetragen von der guten Gemeinschaft, den Liedern, Gebeten, den Impulsen und Gesprächen, der Weg wurde zur Meditation. Im gemeinsamen Unterwegssein, beim Hören auf das Evangelium, in Gebet und Gottesdienst, im Aushalten von Stille und durch das intensive Gespräch lernten wir einander kennen und besser verstehen. Das Tagzeitengebet, in der katholischen Kirche als Stundengebet bekannt, ist Strukturelement des Tages und richtet immer wieder neu auf Gott aus. In der täglich wechselnden Feier von Abendmahl und Eucharistie werden wir Pilger auf unserem Weg gestärkt, zugleich aber auch schmerzhaft der noch bestehenden Trennung der Konfessionen gewahr.

Ganz bewusst wird bei dem Pilgerweg mindestens zweimal die ehemalige innerdeutsche Grenze überschritten. Besonders dann erzählen ehemalige DDR-Bürger von ihren persönlichen Erfahrungen mit der Unrechtsgrenze und dem DDR-Regime. Gemeinsam gedenken die Teilnehmer der Opfer und danken Gott für die friedliche Revolution. Während des Pilgerns nehmen wir einige Schwierigkeiten auf uns mit einem langen Fußmarsch (täglich 20-25 km), dem Schlafen auf ebener Erde in Kirchen, Klöstern und Gemeinderäumen, den bescheidenen Waschmöglichkeiten und einer einfachen Ernährung, wobei in dieser Zeit auch auf die Zigarette, die Tafel Schokolade, Alkohol oder auf den Besuch einer Gaststätte verzichtet wird. So werden Erinnerungen wach an eine weniger am Konsum orientierte Gesellschaft, in der Werte wie Solidarität, soziales Miteinander und Hilfsbereitschaft eine größere Rolle spielten.

Beides, Positives und Negatives, schärft den Blick für die Aufgaben der Gegenwart. So kehrte ich bereichert zurück. Meine

Erwartungen, Alltagsstress abzubauen, hatten sich erfüllt. Geblieben ist die Sehnsucht nach dem einfachen Leben, die Erinnerung an interessante Menschen, an gute und froh machende Gemeinschaft, die Erinnerung an das Lachen und Singen und an eine herrliche Landschaft. – Und trifft man dann irgendwo auf einen Pilger, hat man sich viel zu erzählen und fühlt eine besondere Zusammengehörigkeit. Pilger sind wir Menschen.

**BRIGITTE SCHMEIL, KAB BERLIN**

**Infos: Magdalene und Joachim Anders**  
[www.hdb-luessow.de/kloster-tempzin](http://www.hdb-luessow.de/kloster-tempzin)  
 Tel./Fax: 038483 / 2 83 29

## URLAUB MIT DER HEILIGEN BRIGITTA

Die heilige Brigitta, Begründerin des gleichnamigen Erlöserordens, begab sich 1341 von Schweden aus nach Santiago de Compostela. Ihr Weg führte ebenso durch Mecklenburg-Vorpommern und ist während einer Zehntagereise über 206 Kilometer praktisch nachvollziehbar. Gelbe Pfeile und ein weißes Birgittenkreuz auf der Jakobsmuschel geben Orientierung. Ausgangspunkt ist die Hansestadt Stralsund als Perle der Backsteingotik. Über Güstrow mit dem Dom St. Maria, Johannes Ev. und St. Cäcilia, der Pfarrkirche St. Marien, der Gertruden- und Heiligengeist-Kapelle führt der Pfad bis in die Landeshauptstadt Schwerin als Endpunkt dieser Teilstrecke. Im Gegensatz zur recht beschwerlichen Route in Spanien sind die Wege in Mecklenburg-Vorpommern mit weitaus weniger Strapazen zu bewältigen. Rund 30 Pilgerherbergen sorgen zudem für eine günstige Bleibe, die man mit Pilgerausweis erhält.